

Musik-Potpourri zur Abendstunde

Soziales | Stadtkapelle Nagold feiert mit einem Benefizkonzert Premiere in der Vesperkirche

Zum Auftakt der siebten Vesperkirche in der Evangelischen Stadtkirche Nagold gab die Stadtkapelle Nagold erstmals ein Benefizkonzert. Mit einer gelungenen Mischung aus thematisch gut in das Gotteshaus passenden Klängen verzauberten die Musiker ihre Zuhörer aufs Beste.

■ Von Sabine Stadler

Nagold. Diakon Bernd Schmelze war es eine besondere und große Ehre, dass er in der gutbesuchten Vesperkirche die Stadtkapelle zum Premierenkonzert in diesem Rahmen willkommen heißen durfte. Unter der Leitung von Michael Kraus hatten sich die Musiker eine schöne Auswahl stimmungsvoller Musikstücke zurechtgelegt, mit der sie die Konzertgäste beeindruckten und aufs Beste unterhielten.

Gleich zu Beginn verbanden sich Tradition und Moderne beim Stück »Begegnung« von Kurt Gable, einem Werk in ungewöhnlicher Besetzung mit drei Alphörnern.

Musiker moderieren die Stücke an

Seitens der Musiker wurden die aufgeführten Stücke amoderniert. Zu »Castrum ale-morum« aus der Feder des niederländischen Komponisten Jacob de Haan hieß es, dass eine Burg in Frankreich mit wunderschönen Melodien



Die Stadtkapelle Nagold gab unter der Leitung von Michael Kraus ein Benefizkonzert für die Vesperkirche.

Foto: Stadler

beschrieben wird. Pauken zum Auftakt folgte ein kämpferischer Rhythmus im Mittelteil, der in einer Hymne auf die Burg ausklang.

Auf einem christlichen Weihnachtsgedicht von Christina Rossetti beruht das Musikstück »In the bleak Midwinter«, das eine wunderschöne Melodie in der Kirche verströmte.

Spannend und vielseitig präsentierte sich die »Trailer Music« von Alexander Reuber. Die Musik wurde für einen nicht existierenden Kinofilm komponiert und konfrontiert mit unterschiedli-

chen Situationen und Emotionen. Hierbei waren der Fantasie keine Grenzen gesetzt, sich die einzelnen Szenen bildhaft vorzustellen.

Sehr gefühlvoll ging es mit einer der populärsten Balladen von Leonard Cohen aus dem Jahr 1984 weiter. Berühmt geworden ist »Hallelujah« auch durch Jeff Buckley als Filmmelodie in »Shrek«. Das Publikum war begeistert. Im Anschluss erklang die mitreißende Komposition »All Glory told« von James Swearingen, gefolgt von »Eventide Fall« oder »Bleibe bei mir Herr«. Das Gedicht des schotti-

schon Dichters Henry Francis Lyte wurde von Alfred Bösendorfer vertont und startet mit einem sehnsüchtigen Gebet.

Zum Abschluss hatten sich die Musiker mit Gregor Meyers »Music (is my first love)« der niemals endenden Liebe zur Musik gewidmet. Für die grandiose Umsetzung erhoben sich sämtliche Konzertbesucher zu stehenden Ovationen.

Diakon Schmelze bedankte sich für die äußerst gut geglückte Premiere und hält diesen neuen Programmpunkt innerhalb der Vesperkirche für »fortsetzungsverdächtig«.

Er war begeistert von dem tolen Abend und der großen Freude, die das Konzert nicht nur ihm bereitet hat. Im Anschluss lud er zum gemeinsamen Vespern und zum Glücksmomente-Tee ein.

Als kleine Zugabe spielte die Stadtkapelle »Conquest of Paradise« von Vangelis.

Auch am Sonntag, 2. Februar lädt die Vesperkirche wieder zu einem Konzert ein. Ab 17 Uhr konzertieren die Stuttgarter Vesperkirchenband »rahmenlos & frei« und der Gospelchor Ebhausen in der Evangelischen Stadtkirche Nagold.

Familientage bei der Vesperkirche

Nagold. Die Vesperkirche ist ein Begegnungsort für Menschen jeden Alters. An diesem Wochenende liegt der Fokus der Familientage besonders auf den Kindern. Für sie gibt es besondere Angebote. Schülerinnen des Seminarkurses »Soziales Engagement - Vesperkirche« haben viel vorbereitet: Spielen, Basteln, Malen, ein paar Snacks knabbern und vor allem: ganz viel Spaß haben. Das Thema in diesem Jahr ist »Dschungel«. An beiden Tagen, am Samstag und Sonntag, wird ein Luftballonkünstler ab 11.30 Uhr die Kinder mit seinen fantastischen Figuren begeistern und sogar einen Workshop anbieten, bei dem die Kinder Dschungeltiere aus Luftballons basteln können. Das Kinderprogramm findet im Wilhelm-Gümbel-Haus (Leonhardstraße 5) statt, die Eltern können derweil in der Vesperkirche mittagessen. Ebenfalls am Familienwochenende probt der Kinder-Eltern-Großeltern-Chor. Am Samstag, 1. Februar, singen die Kinder zusammen mit den Erwachsenen im Lemberg-



Bei der Vesperkirche ist Familientag. Archivfoto: Fritsch

Gemeindehaus Lieder unter Leitung von Eva-Magdalena Ammer. Die geübten Lieder werden dann auch im ökumenischen Gottesdienst für Jung und Alt am Sonntag, 2. Februar, ab 10 Uhr musiziert.

Die damalige Verlobte soll er mit Gewalt ins Auto befördert haben

Justiz | Turbulenter Prozess vor dem Amtsgericht Nagold / Angeklagter reist zur Verhandlung aus der Türkei an

■ Von Manfred Köncke

Nagold. Hat er seine Verlobte körperlich misshandelt und unberechtigt staatliche Leistungen bezogen? Zwei Vorwürfe standen bei der Verhandlung vor dem Nagolder Amtsgericht gegen einen 38-Jährigen im Raum. Der gelernte Schreiner hat eineinhalb Jahre bei einer Security-Firma gearbeitet. »Deshalb weiß ich, was in der Szene abgeht«, rechtfertigte der Angeklagte sein Verhalten am 2. Dezember 2018. Seine Verlobte habe ihn an diesem Tag auf dem Handy angerufen, sei sie in Stuttgart und werde mit

einer Freundin auf Disco-Tour gehen. Sie solle am Bahnhofsvorplatz auf ihn warten, habe er zu ihr gesagt und sie in betrunkenem Zustand und »total überdreht« angetroffen. Der Verlobungsring sei abgezogen gewesen. »Ich habe ihr gesagt, sie soll ins Auto einsteigen«, erklärte der Beschuldigte vor Gericht. Dagegen habe sie sich anfangs gewehrt. An den Haaren gezogen und sie geschlagen, wie in der Anklageschrift behauptet wird, habe er sie nicht.

Genau das wollen Passanten aber gesehen haben und verständigten die Polizei.

Der 38-Jährige leistet der-



Wegen körperlicher Gewalt und unberechtigt erhaltener Leistungen musste sich ein 38-Jähriger vor dem Amtsgericht verantworten. Foto: Archiv

zeit seinen Militärdienst in der Türkei ab und hatte sich wegen der Verhandlung ins Flug-

zeug gesetzt. Inzwischen hat er seine damalige Verlobte geheiratet. Nach dem Militärdienst will er nach eigener Aussage weiter in einem Steinmetzbetrieb arbeiten und gutes Geld verdienen. »Haben Sie Schulden?« Weil er aus einer früheren Verbindung zwei Kinder habe und für sie lange keinen Unterhalt bezahle »sind sie relativ hoch«, beantwortete der Angeklagte die Frage des Richters.

Der zweite Vorwurf - unberechtigter Bezug staatlicher Leistungen in Höhe von 971 Euro - wurde wegen geringfügigkeit fallengelassen. Der 38-Jährige erklärte, er habe kurz-

fristig eine Stelle angenommen und bei den Kontoauszügen die eingegangene Überweisung der Bundesagentur für Arbeit übersehen. Als ihm der Richter das nicht abnehmen wollte, rastete der Beschuldigte aus. »Mich wegen solch einem Scheiß wie einen Verbrecher zu behandeln ist eine Unverschämtheit.« Da platzte Martin Link der Kragen. »Verlassen Sie sofort den Gerichtssaal und kommen Sie erst wieder, wenn Sie sich beruhigt haben.« Der Angeklagte entschuldigte sich nach der Rückkehr für seinen Kraftausdruck. Staatsanwalt Benedikt

Quartal bewertete in seinem Plädoyer positiv, dass der 38-Jährige nicht vorbestraft sei, sich um seine Familie kümmere, eine feste Arbeitsstelle vorweisen könne und wegen der Verhandlung extra aus der Türkei angereist kam. Dass er seine damalige Verlobte mit Gewalt ins Auto befördert habe, sei von Umstehenden glaubhaft versichert worden. In seinem Antrag forderte er eine Geldstrafe von 800 Euro. Richter Link beließ es bei 450 Euro und stellte eine Ratenzahlung in Aussicht. Damit war der Angeklagte einverstanden und nahm das Urteil an.

Spannung der Musiker überträgt sich auf das Publikum

Konzert | Zum Beethoven-Jahr trägt auch die Philharmonie Baden-Baden zwei Werke bei

■ Von Maria Kosowska-Németh

Nagold. Mit unzähligen Veranstaltungen würdigen die Menschen auf der ganzen Welt das 250. Geburtsjubiläum von Ludwig van Beethoven. Konzerte, Ausstellungen, Wettbewerbe und Vorlesungen (die Deutsche Post gab eine Sonderbriefmarke heraus) veranschaulichen die unerschöpfliche Schaffenskraft des 1770 in Bonn geborenen Komponisten und preisen die epochale Bedeutung sowie den universellen Charakter seiner zeitlos schönen Musik.

Die Philharmonie Baden-Baden, die in der Nagolder Stadthalle mit ihrem jährlichen Konzert unter Pavel Baileff gastierte, nahm zwei Beet-

hovensche Werke sowie ein Klavierkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart in ihr Programm auf. Im Vorfeld des Konzerts erläuterte der Stadtmusikdirektor Florian Hummel anhand der Musikbeispiele die Eckpunkte des klassischen Abends.

Kraftvolles Klangbild voll innerer Energie

In der Ouvertüre zur Oper »Fidelio« präsentierten die Philharmoniker ein kraftvolles und differenziertes Klangbild, voller innerer Energie und liebevoll gestalteter dynamischer Kontraste. Diese Vorzüge bewährten sich bestens in

der mit Dramatik erfüllten Einleitung zum Mozartschen Klavierkonzert d-moll KV 466, die dem interpretatorischen Konzept der chinesischen Solistin Fei-Fei Dong den Weg ebnete.

Die bodenständige und zugleich graziös erlebte Anschlags-Eleganz floss in die Klangmaterie nahtlos ein und die Pianistin bestimmte ab da den gesamten Musikverlauf. Auf eine ganz natürliche Weise folgte Fei-Fei ihren organisch ausgelegten Spannungslinien, steuerte Intensität der Ausdruckskraft und ergänzte die Vielfalt der Klavier-Dichtkunst um starke emotionale Nuancen.

Ergreifende Lyrik neben offener Leidenschaft, tiefe De-

mut vor Mozartscher Größe und die makellose, in der Zugabe (einer Transkription des »Türkischen Marsches« aus der Feder des Pianisten Arkadi Volodos) bravuröse Technik zeugten von einer weit fortgeschrittenen musikalischen Reife und besicherten der talentierten Künstlerin frenetischen Applaus.

Als Herzstück des Konzerts erwies sich jedoch die ursprünglich Napoleon, dann aber dem »Andenken eines großen Mannes« gewidmete Beethovensche Symphonie Es-Dur »Eroica« aus den Jahren 1803/1804. In seiner fesselnden Interpretation erreichte Baleff einen hohen Grad an Klangintensität, Ausdrucksstärke und Wirkungskraft.

Vor allem vermochte der Dirigent seine Musiker in eine Art Dauerspannung zu versetzen und diese auf das Publikum zu übertragen. Die optimal ausbalancierten Instrumentengruppen hoben in angemessenen Tempi und mit lobenswerter Klang-Transparenz den Charakter des jeweiligen Satzes hervor, wobei Feinheiten der Dynamik (einschließlich des bemerkenswerten pianissimo) und präzise Artikulation immer wieder das Klangbild beleuchteten.

Die Beethovensche Musik wirkte



Foto: © Cattalina-stock.adobe.com

stark auf die Gemüter und hüllte die Zuhörer in einen Kokon der Schönheit und eines unerklärlichen Geborgenheitsgefühls. Um dieser Stimmung keinen Abbruch zu tun, verzichteten die Baden-Badener Philharmoniker auf eine Zugabe trotz des langen und geradezu flehenden Applauses.